

Der Bestattungs- und Unterstützungsverein Chevra

Unter dem Namen Chevra (auch Chevrah, Chewra oder Chewrah geschrieben) bestanden an vielen Orten jüdische Begräbnis- und Unterstützungsvereine. Ihre Aufgabe war es, die Körper Verstorbener nach jüdischer Tradition für die Bestattung vorzubereiten. Dazu gehörte die rituelle Reinigung des Leichnams und das Anlegen des Totengewandes. Zu den Vereinszielen zählten auch eine Betreuung der Hinterbliebenen und eine Fürsorge für Arme.

Der Dortmunder Verein Chevra entstand aus einer Initiative mehrerer Mitglieder der jüdischen Gemeinde, die zu einer ersten Besprechung am 21. Juni 1884 in das Lokal des Herrn Silberberg an der Steinstraße eingeladen hatten.¹ Rund vier Wochen später fand die erste Generalversammlung des neuen Vereins statt. Am 17. Juli des Jahres sollten ein Vorstand gewählt und die Vereinsstatuten besprochen werden. Neue Mitglieder konnten ihre Aufnahme beantragen.² Die folgenden Generalversammlungen des jungen Vereins fanden am 24. Mai 1885³ mit dem Tagesordnungspunkt Vereins- und Gemeinde-Angelegenheit sowie am 25. Juni 1885⁴ mit Vorstandswahl und Rechnungslegung statt. Auch in den Folgejahren standen die Entlastung und Neuwahl des Vorstandes, Rechnungslegungen, Statutenänderungen, Unterstützungs- und Vereinsangelegenheiten auf der Tagesordnung. Soweit feststellbar fanden die Versammlungen zumeist im Gemeinde-Sitzungssaal, mindestens einmal aber in der israelitischen Schule an der II. Kampstraße statt.⁵ Die Dortmunder Tageszeitungen überliefern zwar die Einladungen zu den Generalversammlungen, berichteten aber nie über deren Verlauf und die Ergebnisse.

Dagegen war die Tätigkeit des Vereins Chevra aufgrund vieler Zeitungsinsertate für jeden Dortmunder sichtbar. Denn von Beginn an forderte Chevra die Mitglieder zur Teilnahme an Andachten im Sterbehaus sowie an den Beisetzungen auf. Ein früher Nachweis, dass der Dortmunder Verein seine Arbeit aufgenommen hatte, ist ein Inserat vom 15. November 1886, das die Todesfälle von J. Löwenstein und S. Edelstein zum Inhalt hatte.⁶



Bildnachweise: Dortmundener Zeitung, 17.03.1888, 28.12.1890 und 10.03.1892

Am 2. August 1905 besichtigten Mitglieder der Chevra auf Einladung des dortigen Kuratoriums das israelitische Altersheim in Unna. Diese Einrichtung hatte erst vier Wochen zuvor ihren Betrieb aufgenommen.⁷

¹ Dortmundener Zeitung (DZ), 168/21.06.1884.

² DZ, 193/16.07.1884.

³ DZ, 140/24.05.1885.

⁴ DZ, 171/25.06.1885.

⁵ DZ, 168/22.06.1887, 189/13.07.1889, 194/18.07.1891, 54/23.02.1892, 193/16.07.1892, 128/09.05.1895.

⁶ DZ, 314/15.11.1886.

⁷ DZ, 383/31.07.1905.



Am Samstag, 6. November 1909 feierte Chevra sein 25jähriges Jubiläum mit einem Gottesdienst in der Synagoge sowie einem Festessen im zentral gelegenen Hotel Middendorf. *Tausenden jüdischen Armen ist er [Chevra] ein Retter in ihrer Lebensnot geworden. Tausende, denen der Tod ihre Nächsten entrissen, hat er beim letzten Liebeswerk hilfreich und tröstend zur Seite gestanden*, hieß es über die seit seiner Gründung erbrachten Leistungen des Vereins. Um auch künftig wohltätig wirken zu können, wurde am Ende der Feier ein Fonds zur Linderung der ersten Not besonders bedürftiger Witwen und Waisen gestiftet, dessen Grundstock *aus den auf der Stelle gezeichneten Beiträgen von über 3.000 Mark* bestand. Neben dem Verein selbst konnten mehrere Vorstandsmitglieder ihr Jubiläum feiern. Metzgermeister Jakob Nathan Wolff war von Beginn an der Vereinsvorsitzende, und die Herren Rose und Heymann gehörten ebenfalls seit 25 Jahren dem Vorstand an.⁸

Zu den Persönlichkeiten der Chevra gehörte der Kaufmann Leser Cohen, der 1915 im Alter von 65 Jahren verstarb. Der Vereinsvorstand veröffentlichte einen Nachruf, in dem es hieß, dass er *sich um unsern Verein die allergrößten Verdienste erworben hatte*.⁹

Der langjährige Vorsitzende Jacob Nathan Wolff starb am 14. Dezember 1929. *Er war einer der Mitbegründer unserer Institution und länger als vier Jahrzehnte unser Führer in vorbildlicher Treue*. Bei seinem Tode war er Ehrenvorsitzender der Chevra. Den Nachruf unterzeichnete Rektor Adolf Heymann als stellvertretender Vorsitzender.¹⁰ Bei Heymanns Tod 1931 hieß es in einem Nachruf auf ihn, dass er langjähriges Vorstandsmitglied gewesen sei.¹¹

Im Januar 1935 war Louis Landau Vereinsvorsitzender.¹²

Weitere Vereine auf dem Stadtgebiet

In der jüdischen Gemeinde in Dorstfeld bestand eine eigene Chevra. Nur vereinzelte Hinweise berichten über seine Existenz. Am 24. Oktober 1891 veranstaltete er einen Zimchas-Thora-Ball im Saal der bekannten Wirtschaft Ziegler.¹³ Fünfzehn Jahre später beging er eine Thora-Einweihungsfeier verbunden mit Zimchas-Thora-Ball in derselben Wirtschaft.¹⁴ Weitere Hinweise auf die Chevra in Dorstfeld fehlen.

Klaus Winter
12.03.2025

⁸ General-Anzeiger für Dortmund und die Provinz Westfalen (GA), 300/01.11.1909, 310/11.11.1909 und DZ, 568/08.11.1909.

⁹ DZ, 519/12.10.1915.

¹⁰ GA, 345/16.12.1929.

¹¹ GA, 268/29.09.1931.

¹² Israelitisches Familienblatt, 3/17.01.1935.

¹³ DZ, 279/11.10.1891.

¹⁴ DZ, 487/25.09.1906, GA, 263/25.09.1906.